



HOSPITALKIRCHE, STUTTGART

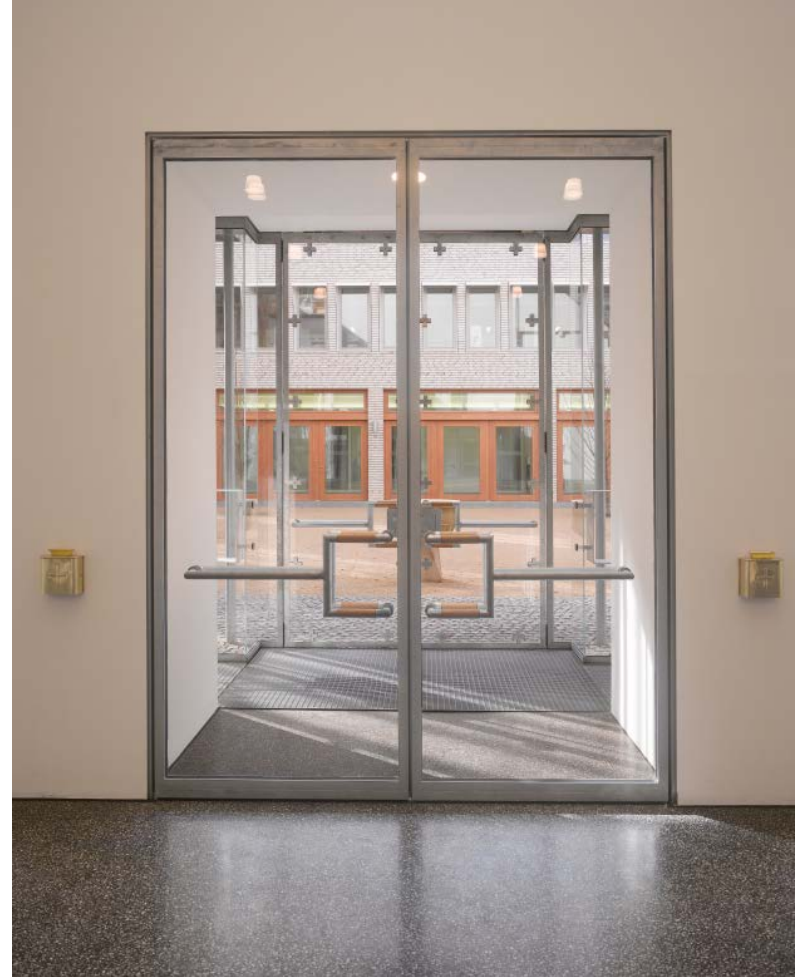




Bei der Stuttgarter Hospitalkirche standen die Architekten von Lederer Ragnarsdóttir Oei vor einer Bauaufgabe, bei der es nicht nur um Reparatur, sondern vor allem um die Frage des Umgangs mit einem »zweifachen« Erbe geht: Der gotischen Kirche auf der einen und dem Teil-Wiederaufbau nach dem Krieg auf der anderen Seite.

Bis heute erzählen der Kirchturm und der Rest der Südwand des ehemaligen Langschiffes von den Ausmaßen der Hospitalkirche.

Die architektonischen Interventionen konnten aufgrund eines engen Kostenrahmens nur Detailbereiche betreffen. Auf jeden Fall war das Ziel, dem Kirchenraum die muffig-dunkle Anmutung zu nehmen, Licht in den Raum zu bringen und den Versuch zu unternehmen, die Öffnungen der Westfassade zu vergrößern.



Der baulich größte Eingriff erfolgte durch den Abbruch der unteren Empore an der Westseite, verbunden mit der Wegnahme des äußeren Balkons. Hier war nicht nur das Ziel, den Innenraum wesentlich besser mit Tageslicht versorgen zu können, auch den Raum selbst großzügiger zu fassen und dem ehemaligen Chor sein Volumen so weit wie möglich zurückzugeben. Die Orgelepore musste durch den Ausbau der unteren Empore durch neue Konsolen und zwei schlanke Betonstützen abgefangen werden.

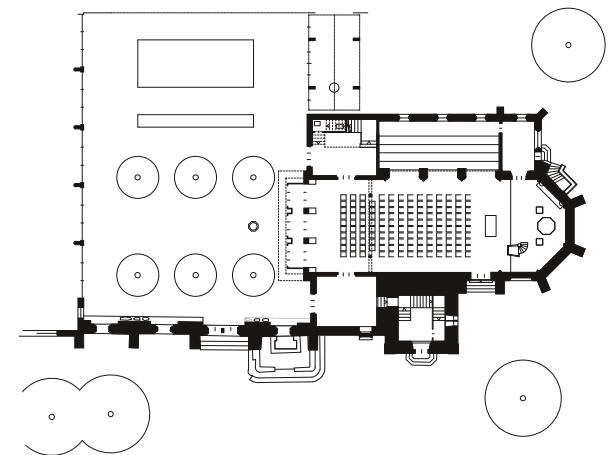


Zustand vor der Sanierung





Im Chor zeigt sich, wie es tatsächlich gelingen kann, durch kleine Maßnahmen eine räumliche Verbesserung zu erreichen: allein der Abbau des schweren Altars konnte dort zu einem angenehmeren Raumeindruck führen. Ein neuer Altar in einer leichteren Materialisierung fand seinen Platz mehr im Zentrum der Kirche.



Der Wunsch, die eng stehenden Kirchenbänke zu entfernen, deckte sich mit der technischen Verbesserung der Heizung. So konnte auf der gesamten Fläche eine Fußbodenheizung eingebaut werden. Die Oberfläche des Gussasphalt-Heizestrichs wurde geschliffen.

Zunächst wurde das komplette Hauptschiff mit einer gebundenen, wärmedämmenden Ausgleichsschüttung für erhöhte Belastungen egalisiert. Nach der Trocknungszeit dieses Höhenausgleichs wurden die Dämmplatten für den Heizungseinbau verlegt.

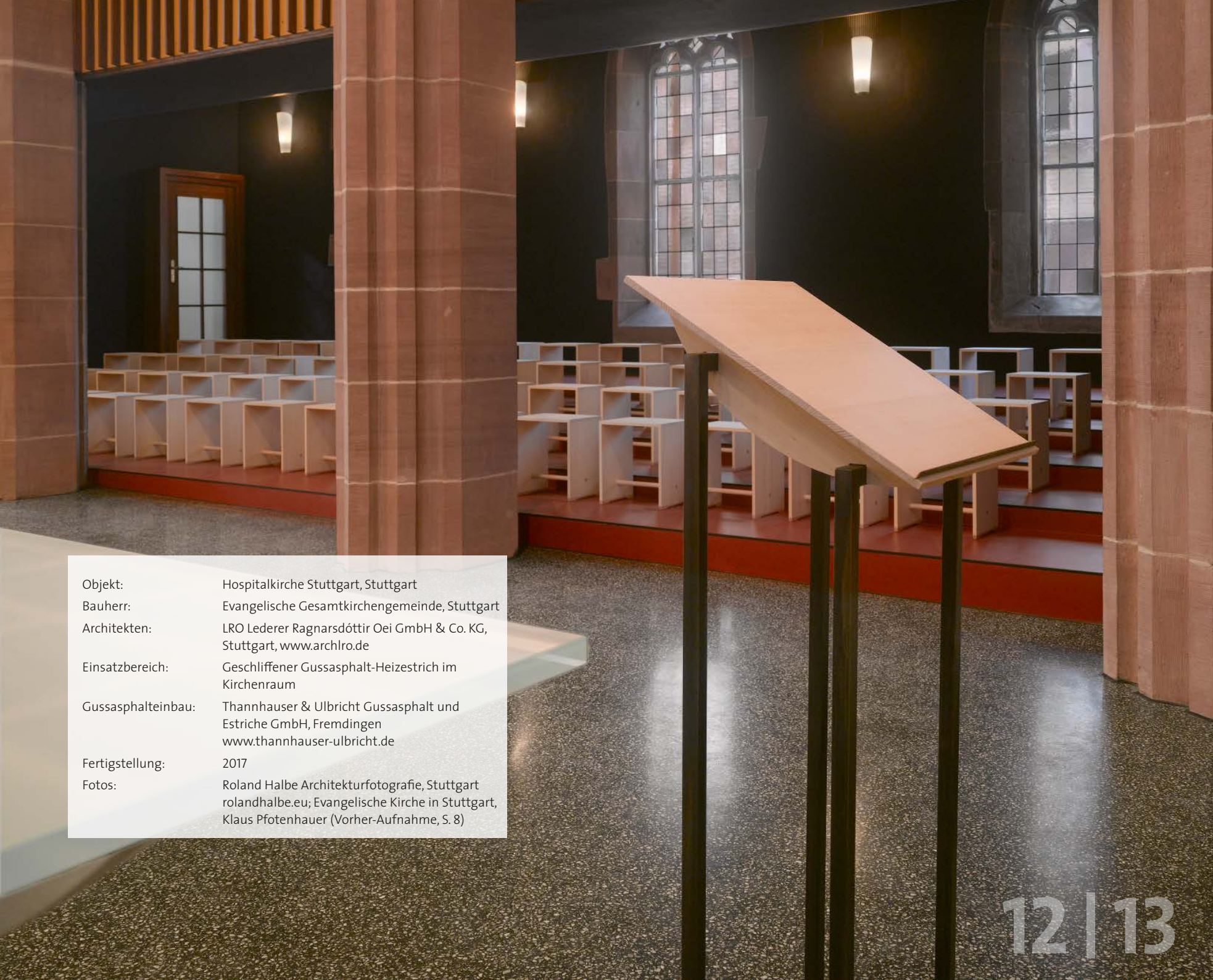
Der zweilagige TUGA®-Terrazzo, der auf Wunsch in der Farbgebung Bianco eingebaut und anschließend in der ihm eigenen Optik geschliffen wurde, fügt sich perfekt in das elegante Raumgefüge. Das Anarbeiten an die besonderen Geometrien des Raumes stellte dabei eine besondere Herausforderung dar.





Eine kostengünstige, aber äußerst wirkungsvolle Maßnahme wurde durch einen neuen Anstrich von Wand und Decke im Seitenschiff erzielt. Vorher in derselben hellen Färbung wie der gesamte Kirchenraum, soll die neue, nachtblaue Farbe eine andere Raumwirkung verleihen.

Der Spagat zwischen Kosten, denkmalpflegerischen Belangen, den gesetzlichen Vorgaben und der funktionstechnischen Ertüchtigung, sollte zu einer bescheidenen und dennoch noblen und erfrischenden Veränderung führen. Nicht der große Wurf war verlangt, aber eine Antwort auf die Frage, wie die Architektur dazu beitragen kann, dass man sich freut, die Kirche besuchen zu dürfen.



Objekt: Hospitalkirche Stuttgart, Stuttgart
Bauherr: Evangelische Gesamtkirchengemeinde, Stuttgart
Architekten: LRO Lederer Ragnarsdóttir Oei GmbH & Co. KG, Stuttgart, www.archlro.de
Einsatzbereich: Geschliffener Gussasphalt-Heizestrich im Kirchenraum
Gussasphalteinbau: Thannhauser & Ulbricht Gussasphalt und Estriche GmbH, Fremdingen www.thannhauser-ulbricht.de
Fertigstellung: 2017
Fotos: Roland Halbe Architekturfotografie, Stuttgart rolandhalbe.eu; Evangelische Kirche in Stuttgart, Klaus Pfotenhauer (Vorher-Aufnahme, S. 8)